

Vorbereitung des Notfallkoffers

Es kommt meist unerwartet: eine schwere Krankheit, ein Unfall oder unter Umständen sogar das Ableben des Unternehmers. Wenn man im eigenen Unternehmen ein zentraler Ansprechpartner und Wissensträger, oder der Einzige mit Zugängen zu Bankkonten oder der Einzige ist, der Verträge unterzeichnen darf, kann der Ausfall der eigenen Person für das Unternehmen zur Krise werden.

Mitarbeiter und Familie sind ratlos und handlungsunfähig, weil ihnen die Berechtigungen fehlen. Zusätzlich kann auch das eigene Wissen unter Umständen nicht einfach ersetzt werden.

Deshalb ist die Vorsorge für solche Ereignisse wichtig.

Vertrauenspersonen

Sie müssen zumindest eine Person informieren, wo der Notfallkoffer ist, oder wie man an ihn gelangt. In kleineren Unternehmen kann das eine langjährige Mitarbeiterin sein, wenn es keine deklarierte Stellvertretung für sie als Unternehmer gibt. Oft ist auch die Familie (v.a. Lebenspartner, Ehepartner) dann als Vertreter gefragt und da sollten dann auch die Zuständigkeiten geklärt sein.

Grundsätzliche Vorsorgemaßnahmen

Überlegen Sie sich bei Verträgen immer auch, was passiert, wenn Sie als Unternehmer nicht mehr handlungsfähig sind. Wer darf in Ihrem Namen, oder im Namen des Unternehmens welche Handlungen durchführen. Beachten Sie das vor allem bei

- Gesellschaftsverträgen
- Partner-/Kooperationsverträgen
- Bankschließfächer (Zugänge/Miteigentum)
- Konten (Zugänge/Miteigentum)
- Versicherungen

Besprechen Sie Ihre Vorsorgemaßnahmen mit Ihrem Notar, dem Steuerberater, der Bank, Ihrem Versicherungsmakler, Ihren Gesellschaftern und ihren Vertragspartnern. Achten Sie auch auf Übereinstimmung zwischen den Verträgen, also z.B. zwischen Gesellschaftsvertrag und Testament.

Eine gute Notfallplanung besteht aus 3 Säulen:

- 1) Handlungsfähigkeit des Vermögens
Überlegen Sie, welche Vermögenswerte regelmäßige „Aufmerksamkeit“ bzw. Handlungen Ihrer Person benötigen. Hier geht es vor allem um den Fortbestand des Unternehmens
- 2) Versorgung aller Versorgungsbedürftigen
Die Familie ist meist von Ihren Einkünften, die durch Auszahlungen aus dem Unternehmen kommen, abhängig. Ebenso sind die Lohnzahlungen an die Mitarbeiter mindestens 1x im Monat notwendig und bedürfen einer entsprechenden Liquidität des Unternehmens. Auch die Zahlung der Fixkosten muss weiter erfolgen, da eine Schließung des Unternehmens nach Tod des Unternehmers erst nach Beendigung des Erbschaftsverfahrens möglich ist.
- 3) Steuerliche Betrachtung
Viele dieser Vorbereitungen bzw. Handlungen müssen auch von der Warte der steuerlichen Auswirkungen betrachtet werden, damit Ihre Vertrauenspersonen oder das Unternehmen nicht durch steuerliche Mehrbelastung in Probleme kommen.

Inhalt des Notfalkoffers

In den Notfalkoffer müssen alle Unterlagen und Informationen, die notwendig sind, damit die Vertrauensperson(en) das Unternehmen problemlos weiterführen können. Ebenso sollte darin ein Notfallplan enthalten sein, der beschreibt, was in welcher Reihenfolge von wem durchzuführen ist.

Testament und Vollmachten

- Vorsorgevollmacht (Privat/Unternehmen)
- Patientenverfügung (Privat)
- Testament (Privat/Unternehmen)
- Bankvollmacht (Privat/Unternehmen)
- Handlungsvollmacht (Unternehmen)
- Generalvollmacht (Unternehmen)
- Prokura (Unternehmen)
- Postvollmacht

Zugangscodes, Schlüssel etc.

- Schlüsselerzeichnis/Aufbewahrungsort
- Code/Passwortverzeichnis/Aufbewahrungsort
- Produktionsverfahren, Rezepturen, Patente etc.
- Passwörter für die EDV/Laptop/Handy
- Passwörter (PINs, TANs) für Online-Banking
- Code/Schlüssel für Tresore, Alarmanlagen etc.
- Schlüssel/Losungswörter für Bankschließfächer

Verträge

- Gesellschaftsverträge
- Grundbuchsauszüge
- Firmenbuchauszüge
- Betriebsanlagenbewilligung
- Geheimhaltungsverträge
- Mietverträge
- Kreditverträge
- Leasingverträge
- Versicherungsverträge: Sach-/Lebens-/ Unfall-/ Betriebsunterbrechungsversicherung
- Patente
- Ehevertrag

Digitaler Nachlass

- Zugänge für Handy, Computer, Tablets
- Online-Zugänge zu Internetkonten, Mailkonten, Chatprogrammen, Webseiten, Streamingdiensten
- Regelungen, was mit den Daten auf den diversen Geräten passieren soll
- Regelungen, wie mit Daten/Profilen in Sozialen Medien und Chatprogrammen verfahren werden soll
- Rechte an Websites, Domains
- Urheberrechte an Bildern, Videos
- Nutzungsrechte bei Online-Plattformen wie YouTube, iTunes, Amazon
- Bitcoin-Guthaben

Kerninformationen zum Unternehmen

- Auflistung der wichtigsten Kunden/Lieferanten/Kooperationspartnern (mit Hauptansprechpartnern)
- Status der aktuellen Projekte
- Vertretungsplan – Übernahme wichtiger Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für wichtige Abläufe im Unternehmen
- Liste der Bankverbindungen/Konten
- Bilanzen der letzten drei bis fünf Jahre
- Inventarliste (v.a. Grundstücke und Gebäude)
- Beteiligungen am Unternehmen bzw. des Unternehmens an anderen Unternehmen
- Wertpapiere
- Liste der Berater – Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Notar, Unternehmensberater – mit Adresse, Telefon